

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2012

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Vorlesung ÄK: *Geschichte der Wandmalerei im Mittelmeerraum* (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 24.09.2012. Universität Hauptgebäude, HS 205

Wandmalerei ist neben der Tafel-, Buch- und Glasmalerei eine Gattung der "projektiven" Künste. Sie setzt eine bestimmte Form der Rezeption und des körperlichen Verhaltens vor einem monumentalen Bildträger, wie ihn die Wand darstellt, voraus. Wandmalerei ist immer abhängige Variable der flachen oder gewölbten Mauer, also des architektonisch gestalteten Raums. Das kann ein *interior space* sein, aber auch ein Aussenraum. Die technischen und gestalterischen Möglichkeiten der Wandmalerei wurde in bestimmten Zeiten genutzt, die architektonische Wand zu negieren und dem Betrachter in illusionistischer Manier *exterior spaces* zu öffnen. Das Wandgemälde wird spätestens dann zu einer Utopie, zu einem Erinnerungsort. Die Kunst des Mittelmeers ist die Wiege dieser *memorial spaces*. Sie treten in der christlichen und in der islamischen Kultur bis heute auf.

Die Vorlesung möchte diachron von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart Fallbeispiele der Wandmalerei behandeln. Dabei werden Fragen der künstlerischen Entwurfs- und Darstellungstechniken vor oder auf der Wand ebenso wie Techniken der *Secco*- und *Fresco*-Malerei berücksichtigt. Schliesslich sind Fragen der Farbgebung konstitutiv für den Diskurs rezeptions- und wahrnehmungstheoretischer Fragen, die sich angesichts dieses einzigartigen Bildmediums stellen.

Der Besuch des gleichnamigen Hauptseminars ist nicht Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung.

Einführende Literatur:

- Robert Oertel, Wandmalerei und Zeichnung in Italien, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 5 (1940) 217-314.

Larisa Aguirre

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 26.09.2012. PROGR 163

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Hauptseminar ÄK: *Wandmalerei im Mittelmeerraum* (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2012. PROGR 162

Wandmalerei ist neben der Tafel-, Buch- und Glasmalerei eine Gattung der "projektiven" Künste. Sie setzt eine bestimmte Form der Rezeption und des körperlichen Verhaltens vor einem monumentalen Bildträger, wie ihn die Wand darstellt, voraus. Wandmalerei ist immer abhängige Variable der flachen oder gewölbten Mauer, also des architektonisch gestalteten Raums. Das kann ein *interior space* sein, aber auch ein Aussenraum. Die technischen und gestalterischen Möglichkeiten der Wandmalerei wurde in bestimmten Zeiten genutzt, die architektonische Wand zu negieren und dem Betrachter in illusionistischer Manier *exterior spaces* zu öffnen. Das Wandgemälde wird spätestens dann zu einer Utopie,

zu einem Erinnerungsort Die Kunst des Mittelmeers ist die Wiege dieser *memorial spaces*. Sie treten in der christlichen und in der islamischen Kultur bis heute auf. Das Hauptseminar möchte diachron von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart Fallbeispiele der Wandmalerei behandeln. Dabei werden Fragen der künstlerischen Entwurfs- und Darstellungstechniken vor oder auf der Wand ebenso wie Techniken der Secco- und Fresco-Malerei berücksichtigt. Schliesslich sind Fragen der Farbgebung konstitutiv für den Diskurs rezeptions- und wahrnehmungstheoretischer Fragen, die sich angesichts dieses einzigartigen Bildmediums stellen.

Referatevergabe:

Die Themen der Referate werden definitiv in der ersten Sitzung am 27.09.2012 vergeben. Vorherige Meldungen (per E-Mail) für die ersten Sitzungen sind erwünscht und werden berücksichtigt.

Einführende Literatur:

- Robert Oertel, Wandmalerei und Zeichnung in Italien, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 5 (1940) 217-314.

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Exkursion zum Hauptseminar ÄK: *Türkei: Istanbul - Kappadokien - Lykien* (8 oder 6 ECTS)

Termin: 17.11.-26.11.2012 (Türkei) oder 18.11.-25.11.2012 (Toskana) Ziel: In die Türkei (oder bei unsicherer politischer Lage in die Toskana. ECTS: 8 (Türkei) oder 6 (Toskana).

Begrenzte Teilnehmerinnenzahl

Verbindliche Zusage mit Baranzahlung von CHF 600,- am 4.10.2012. (Fakultätszuschuss ist beantragt und wird bei Bewilligung am Ende des Semesters ausgezahlt.) Die Teilnahme an der Exkursion ist fakultativ. Voraussetzung ist die Übernahme eines Kurzreferats und die Teilnahme am gleichnamigen Hauptseminar.

M.A. Kai Hohenfeld

Proseminar ÄK: *Elfenbeinkunst im Mittelalter* (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 25.09.2012. PROGR 163.

Das Proseminar beginnt mit der Spätantike, bespricht chronologisch die karolingische, ottonische und byzantinische Kunst, behandelt die Romanik und die Gotik. Untersucht werden Kontinuität und Wandel der Formen, Stile und Funktionen der Elfenbeinschnitzereien. Die profanen und sakralen Objekte werden auf Wechselwirkungen mit anderen Gattungen wie z. B. der Goldschmiedekunst, Buchmalerei, Tafelmalerei und Monumentalskulptur hin untersucht. Aufmerksamkeit wird dem Phänomen der wiederkehrenden Renaissancen im Mittelalter zuteil. Des Weiteren wird das Elfenbein aus materialikonographischer Perspektive betrachtet. Es wird also die Frage gestellt, welche symbolischen Werte mit dem kostbaren Werkstoff seit der Antike assoziiert wurden.

Den Studierenden wird die Methode der Stilkritik näher gebracht. Es werden wesentliche Grundlagen zur Beurteilung, Datierung und Verortung mittelalterlicher Bildhauerei vermittelt. Die besprochenen Objekte stellen eine repräsentative Auswahl der wichtigsten erhaltenen Kunstdenkmäler dar. Berücksichtigt wird ferner die Forschungsgeschichte der Elfenbeinkunst mit ihren wichtigsten Publikationen, herausragenden Autorinnen und Autoren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen sich bitte in E-Pub ein.

Einführende Literatur:

- Peter Barnet (Hg.): Images in Ivory. Precious Objects of the Gothic Age. Essays by Peter Barnet, Danielle Gaborit-Chopin, Charles T. Kittle, Richard R. Randall Jr., Elisabeth Sears, Harvey Stahl and Paul Williamson. Princeton (New Jersey) 1997.
- Oliver Beigbeder: Elfenbein. Erlesene Liebhabereien. Frankfurt am Main, Stuttgart 1965.
- Klaus G. Beuckers: Mittelalterliche Elfenbeinarbeiten aus der Sammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Karlsruhe 1999.
- Danielle Gaborit-Chopin: Avori medievali. Museo Nazionale del Bargello, Florenz 1988.
- Danielle Gaborit-Chopin: Elfenbeinkunst im Mittelalter. Berlin 1978.
- Danielle Gaborit-Chopin: Ivoires médiévaux Ve–XVe siècle. Musée National du Louvre Paris, Département des Objets d'Art. Paris 2003.
- Adolph Goldschmidt: Die Elfenbeinskulpturen. 4 Bde. Berlin, Oxford 1969–1975 (Nachdruck der Erstausgabe 1914–1926).
- Adolph Goldschmidt / Kurt Weitzmann: Die byzantinischen Elfenbeinskulpturen des X.-XIII. Jahrhunderts. 2 Bde. Berlin 1979 (Nachdruck der Erstausgabe 1930–1934)
- P. W. Hartmann: Elfenbeinkunst. Wien 1999.
- Hans-Werner Hegemann: Das Elfenbein in Kunst und Kultur Europas. Ein Überblick von der Antike bis zur Gegenwart. Mainz 1988.
- Hans-Werner Hegemann: Elfenbein in Plastik, Schmuck und Gerät. Hanau am Main 1966.
- Theo Jülich / Hessisches Landesmuseum Darmstadt (Hg.): Die mittelalterlichen Elfenbeinarbeiten des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Regensburg 2007.
- Raymond Koechlin: Les Ivoires Gothiques Français. 3 Bde. Paris 1924.
- John Lowden / John Cherry: Medieval Ivories and Works of Art. The Thomson Collection at The Art Gallery of Ontario. Ontario 2008.
- Regine Marth (Hg.): Meisterwerke aus Elfenbein der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin, Braunschweig 1999
- Peter Metz: Elfenbein der Spätantike. München 1962
- C. R. Morey: Gli oggetti di avorio e di osso del Museo Sacro Vaticano. Catalogo del Museo Sacro della Biblioteca Apostolica Vaticana. Pubblicato per ordine della Sanità di Pio Papa XI. A cura della Direzione. Bd. 1. Rom 1936.
- Klara Katharina Petzel: Elfenbeindiptychon mit Passions- und Erscheinungsszenen. Köln 2007.
- Richard H. Randall, Jr.: Masterpieces of Ivory from the Walters Art Gallery. New York 1985
- Richard H. Randall, Jr.: The Golden Age of Ivory. Gothic Carvings in North American Collections. New York 1993
- Willibald Sauerländer: Gotische Skulptur in Frankreich 1140–1270. München 1970
- Robert Suckale: Studien zu Stilbildung und Stilwandel der Madonnenstatuen der Ile-de-France zwischen 1230 und 1300. Diss., München 1971.
- Paul Williamson: Gothic Sculpture 1140–1300. New Haven, London 1995.
- Paul Williamson: Medieval Ivory Carvings. Early Christian to Romanesque. Victoria and Albert Museum, London. London 2010.

Dr. des. Raphael Preisinger

Proseminar ÄK: Einführung in die christliche Ikonographie (6 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 162

Ikonographie ist die Lehre von den Themen, Motiven und Inhalten von Kunstwerken. Sie behandelt die Frage nach ihrer ‚Lesbarkeit‘ und Entschlüsselbarkeit- wie etwa

die Identifizierung und Deutung dargestellter Szenen, Personifikationen, Symbole und Attribute. Durch Fokussierung auf einzelne Themenbereiche soll in diesem Seminar ein solides Grundwissen im Bereich der christlichen Ikonographie vermittelt werden. Ebenso gilt es, Wege des Wissenserwerbs aufzuzeigen, die das selbständige Weiterarbeiten ermöglichen. Fragen, die in diesem Seminar behandelt werden sollen, sind u.a.: Wie entstand die christliche Ikonographie? Welche schriftlichen Quellen sind relevant? Wie erkennt und unterscheidet man Figuren der christlichen Heilsgeschichte im Bild? Welche Bedeutungen können scheinbar beiläufige Details wie Tiere und Pflanzen innerhalb einer künstlerischen Darstellung übernehmen?

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich durch Hausaufgaben und Diskussionsbeiträge am Unterricht beteiligen. Für den Erwerb der 6 ECTS-Punkte werden ausserdem die regelmässige Teilnahme am Seminar sowie das Bestehen der Abschlussklausur verlangt.

Einführende Literatur:

- Hiltgart Keller: Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, 10. Aufl., Stuttgart 2005.
- Hannelore Sachs / Ernst Badstübner / Helga Neumann: *Wörterbuch der christlichen Ikonographie*, Regensburg 2005

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Donnerstag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler, Institute of Art History, and Prof. Dr. Gabriele Rippl,
Department of English Languages and Literatures

Vorlesung KN: *The Art of Portraying: Literary and Artistic Negotiations (Early Modern Period to Modernism)* (3 ECTS)

Thursday, 14-16 p.m. Beginning: 27.09.2012. University Main Building, HS 201

This is a co-taught lecture, which involves two disciplines, Art History and Anglo-American Literature, and is dedicated to visual portraying and auto-/biographical modes of writing. Throughout the early modern period and far into the modern age, the mimetic force of portraits (be they painted, sculpted, or executed in other media) was described as bestowing an almost living presence on the represented. Likewise, until well into the 20th century, literary critics tended to define auto-/biographical modes of writing as literary types, which have a special relationship to 'truth', to 'how a person really is and how things really happened'. The individual sessions of the lecture are closely related and include important examples from the early modern/colonial period through the 19th and up to the 21st centuries. Our debates will cover literary auto-/biographical modes of life-writing, visual portraits and theoretical and critical debates of the artistic and the literary genres. In the Art History sessions we will explore the tensions and paradoxes inherent in portraiture and in the fashioning of identities and selves. The focus will be on a selection of case studies ranging from the period of about 1400 to about 1900. In the sessions dedicated to English Literature we will discuss several generic terms and definitions which figure in scholarly debates of auto-/biographical writing, e.g. biography, autobiography, *res gestae*, memoirs, and will follow the careers of different modes of life-writing up to the present time.

A selection of significant primary and secondary sources will be made available on the ILIAS platform at the beginning of September 2012.

Einführende Literatur:

- Linda Anderson, *Autobiography (New Critical Idiom)* (London: Routledge, 2001).
- *Das Bild ist der König: Repräsentation nach Louis Marin*, ed. Vera Beyer, Jutta Voorhoeve, and Anselm Haverkamp (Munich: Fink, 2006).
- *Porträt*, ed. Rudolf Preimesberger, Hannah Baader, and Nicola Suthor, *Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren*, 2 (Berlin: Reimer, 1999).
- *Portraiture: Facing the Subject*, ed. and intr. by Joanna Woodall (Manchester: Manchester University Press, 1997).

Nadia Zeller / Aleksandra Zdravkovic

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr. Beginn: 27.09.2012. HG HS 201

Prof. Dr. Christine Göttler

Hauptseminar KN: *Welt und Innenräume – Portugal und die Neue Welt: Dingkulturen im Zeitalter der Expansion* (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 24.09.2012. PROGR 163

In der Erschließung neuer Welten im Verlauf des 16. Jahrhunderts spielte die portugiesische Nation eine vorrangige Rolle. Vasco da Gamas Entdeckung des Seewegs nach Indien durch die Umsegelung des Kaps der Guten Hoffnung machte Portugal zur führenden Nation im lukrativen Handel mit Gewürzen. In der Folge entwickelten sich Lissabon und Antwerpen (in Konkurrenz zu Venedig) zu den neuen Umschlagplätzen für Waren und Wissen und Zentren von Handel, Gewerbe und Kultur. Keine andere Nation, so stellte etwa Duarte Nunes de Leão 1586 fest, habe „sich so weit von ihrem angestammten Boden entfernt wie die portugiesische“. Die neuere Literatur hat die Rolle der portugiesischen Kaufleute im Fernhandel hervorgehoben. Durch die Erfahrung der Ozeane und fremder Welten veränderte sich das Verständnis der eigenen (portugiesischen, europäischen) materiellen und visuellen Kultur, wie die ‚globale‘ Zirkulation von Waren, Geld, Informationen und Bildern mit neuen Formen der Selbst- und Identitätsbildung einherging.

Das Seminar beschäftigt sich an ausgewählten Beispielen mit den durch die portugiesischen Seefahrer, Kaufleute, Geographen und Kartographen eröffneten ‚neuen Welten‘ und den durch veränderten Lebenswelten bewirkten Wandel der Dingkultur, des materiellen und kulturellen Wissens. Die Veranstaltung bietet zugleich die Möglichkeit der Diskussion mit international renommierten Experten frühneuzeitlicher portugiesischer und spanischer Kultur im Zeitalter der Globalisierung und Expansion. Von den Teilnehmern erwartet, sich durch (wöchentliche) Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vorzubereiten. Die Texte werden ab 1. September auf Ilias erhältlich sein.

Einführende Literatur:

- *Novos Mundas- Neue Welten. Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen*, Ausst.- Kat., Berlin, Deutsches Historisches Museum, 24.10.2007-10.2.2008, hrsg. von Michael Kraus und Hans Ottomeyer, Dresden: Sandstein, 2007.
- Hahn, Hans Peter, *Materielle Kultur. Eine Einführung*, Berlin: Dietrich Reimer, 2005.

Dr. des. Anette Schaffer

Proseminar KN: *Lebendigkeit - ein Topos der Produktion und Erfahrung von Kunst* (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2012; PROGR 163

Die Sphäre des Lebendigen gehört nicht ausschliesslich in den Zuständigkeitsbereich der Biowissenschaften, sondern ist -und war seit jeher- auch ein Gegenstand der Kunst. Seit der Antike bestand ein zentrales Anliegen der Künstler darin, die Natur möglichst lebensecht wiederzugeben. Ihre Werke sollten den Anschein erwecken, als wären sie von derselben Kraft durchdrungen, die auch allem Organischen zugrunde liegt. Hinter diesem Bestreben verbarg sich der Traum vom Künstler als *alter deus*, der zum Schöpfer eines eigenen belebten Universums wird. Topisch vorgebildet war dieses Wunschdenken im Mythos von Pygmalion, – dem antiken Bildhauer, dessen weibliche Statue auf sein Bitten hin durch die Göttin Venus beseelt und in echtes Fleisch und Blut verwandelt worden war. Doch in Wirklichkeit entsteht ein Kunstwerk ohne eine solche göttliche Einwirkung, die Beseelung des toten Materials bleibt bei der Herstellung von Kunst de facto aus. Trotzdem können Werke eine derart starke Wirkung auf ihre Betrachter ausüben, als handle es sich bei ihnen um lebende Akteure. Gerade

darin liegt aber das Faszinierende. Die Erfahrung von Lebendigkeit geschieht in der Kunst durch die Produktion von ästhetischem Schein. Wir fragen deshalb, wie der künstlerische Belebungsakt möglich wird, welche Mittel, welches Wissen und welche Fertigkeiten die Künstler zur Erreichung dieses Ziels benutzten und wie das Publikum auf die lebendige Präsenz ihrer Werke reagierte. Dabei werden wir einerseits Werke auf die Sichtbarmachung von Lebendigkeit hin untersuchen und andererseits anhand von Texten die verschiedenen Vorstellungen von Lebendigkeit analysieren.

Einführende Literatur:

- Gottfried Böhm, Der Topos des Lebendigen: Bildgeschichte und ästhetische Erfahrung, in: Dimensionen ästhetischer Erfahrung, hrsg. von Joachim Kuppe und Christoph Menke, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2009, S. 94-112.
- Horst Bredekamp, Theorie des Bildakts: Über das Lebensrecht des Bildes, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2011.
- Frank Fehrenbach, Lebendigkeit, in: Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hrsg. von Ulrich Pfisterer, Stuttgart: Metzler, 2004, 222-227.
- Frank Fehrenbach, Color nativus- Color vitale. Prolegomena zu einer Ästhetik des ‚Lebendigen Bildes‘ in der frühen Neuzeit, in: Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der italienischen Renaissance, hrsg. von Ulrich Pfisterer und Max Seidel, München: Deutscher Kunstverlag, 2003, 151-170.
- Mary E. Hazard, The Anatomy of ‚Liveliness‘ as a Concept in Renaissance Aesthetics, in: The Journal of Aesthetics and Art Criticism, Vol. 33, No. 4, 1975, S. 407-418.
- Frederika H. Jacobs, The Living Image in Renaissance Art, Cambridge University Press, 2005.
- Ulrich Pfisterer / Anja Zimmermann (Hgg.), Animationen / Transgressionen. Das Kunstwerk als Lebewesen, Berlin: Akademie Verlag, 2005.

Dr. Sarah Moran

Proseminar KN: *Imagining the City: Art and Urbanism* (6 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 27.09.2012; PROGR 163

This course explores the significance of the urban environment for the development of European visual culture from c. 1200 to c.1700. We will consider a broad range of subject matter, from architecture, painting, and sculpture, to textiles, tableware, and furniture, and to ritual performances and material ephemera; we will also be practicing a variety of methodological approaches. The course is divided into two parts, the first focused on a historical understanding of the city as a context for artistic creation, and the second dealing with the representation of cities, and the various social and political impact that such representations might have. The course is conducted in English, though students may participate in French and German.

Requirements:

1. Readings, Written Responses, and Presentation of Texts

Each week we will have two types of readings:

The first type is common readings. These constitute one text per week for all students to read (before that class begins). All students not assigned to group work for a particular week are required to write a short (1/2 – 1-page, 1.5 spaced) response paper on the common reading. The paper should give a brief summary of the author’s argument and use of evidence. At the end of the paper, students will write three questions that they have regarding the reading or that the reading brings

up; we will discuss these questions in class.

The second type of readings is the group readings. These texts are divided among groups of two or three students. Each group is responsible for presenting the material in their assigned text to the group. Presentations should take 5-10 minutes and include a handout that outlines the major points in the text. Supporting visual material is welcome, but students are neither required nor expected to do any additional research. Handouts must be submitted to the instructor via email the night before class.

2. Final Project: Presentation and paper (Seminararbeit)

Over the course of the semester and in consultation with the instructor, each student will pick one artwork on which to write her/his final paper. Presentations (Referat) of these projects will be given during the last three weeks of the course, and should last no more than 10 minutes. Students are expected to engage with each other's work and offer suggestions for improvement and expansion for the final paper.

Final Papers should be 10-12 pages, 1.5 spacing, with a reasonably sized font (11 is nice). They should focus tightly on the artwork in question, and must demonstrate both careful individual research and engagement with the course material (using - or refuting - ideas discussed in class, citing course texts where appropriate) in order to receive full credit. Papers are due February 28.

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten und Ort nach Ansage

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16:00-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung beim Sekretariat
nadia.wipfli@ikg.unibe.ch

Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Dr. Wolfgang Brückle

Vorlesung MG: *Bewegte Bilder* (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 25.09.2012. Universität Hauptgebäude, HS 220

Das gesamte 20. Jahrhundert hindurch haben sich nicht nur die technischen Bildmedien untereinander, sondern auch die angrenzenden Kunstformen zu experimenteller Formfindung sowie neuen Bestimmungen von Sehen und visueller Narration angeregt. Künstler mit und ohne Kamera haben die kinematographische Apparatur als Mittel und als Gegenstand von ästhetischer Praxis genutzt. Zeitweise haben Theorien des Kinobildes sogar die Diskussion über Avantgarde überhaupt bestimmt. Das gerahmte Leinwandbild im hell erleuchteten Museumsraum stellt auch längst nicht mehr die vorherrschende Erscheinungsform von künstlerischen Bildern dar. Dass die Kunstwissenschaft sich mit der Aufarbeitung von bewegten Bildern dennoch schwer tut, liegt ebenso an ihren konzeptionellen Paradigmen wie an der erst in jüngster Zeit weniger schwierig gewordenen Zugänglichkeit des Mediums Film. Die Vorlesung behandelt bewegte Bilder in der Kunst und berücksichtigt sowohl die Kinematographie wie Videoarbeiten und die zugehörige Theoriebildung. Verschiedene konzeptionelle Probleme werden dabei im Vordergrund stehen, etwa die Faszination der Kunst für das klassische Erzählkino und die des Erzählkinos für die Künstlerfigur; das Wechselspiel von bewegtem und unbewegtem Bild im Film; die Attacke des ‚Expanded Cinema‘ auf den Illusionsraum Kino; die Frage nach der Eigengesetzlichkeit des Medium Video; die Reflexion des Betrachtersubjekts.

Die Bereitschaft zur begleitenden Erarbeitung von Grundlagentexten wird vorausgesetzt. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf der Vorlesung zu erhalten, melden Sie sich auch über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Das ILIAS-Passwort lautet: ‚Film‘

Einführende Literatur:

- *Art and Film since 1945. Hall of Mirrors*, Hg. Kerry Brougher und Russell Ferguson, Ausst.-Kat. Los Angeles: Museum of Contemporary Art, 1996.
- François Albera, *L'avant-garde au cinéma*, Paris: Armand Colin, 2005.
- Maleolm Le Grice, *Abstract Film and Beyond*, Cambridge und London: MIT Press, 1977.
- *Kino und Kunst. Eine Liebesgeschichte*, Hg. Heinz Peter Schwertel, Köln: DuMont, 2003.
- *Kunst / Kino*, Hg. Gregor Stemmrich (Jahrbuch für moderne Kunst. Jahresring 48), Köln: Oktagon, 2011.
- Laura Mulvey, *Death 24 x a Second. Stillness and the Moving Image*, London: Reaction Books, 2006.
- Yvonne Spielmann, *Video. Das reflexive Medium*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2005.
- Angela Dalle Vacche, *Cinema and Painting. How Art is Used in Film*, Austin: University of Texas Press, 1996.
- *Video-Skulptur. Retrospektiv und aktuell 1963-1989*, Hg. Wulf Herzogenrath und Edith Decker, Köln: DuMont, 1998.
- *X-Screen. Filmische Installationen und Aktionen der Sechziger- und Siebzigerjahre*, Hg. Matthias Michalka, Ausst.-Kat. Wien: Museum Moderner Kunst, 2004.
- Gene Youngblood, *Expanded Cinema*, London: Studio Vista, 1970.

Stefanie Wenger

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 28.09.2012. PROGR 163

Dr. des. Eva Ehninger, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar MG: *Familienaufstellung. Dominante Väter, vergessene Mütter, ungeliebte Kinder* (6 ECTS)

Mittwoch 10-12 Uhr. Beginn: 26.09.2012. PROGR 162

"Rien ne vient sans racine; la seconde époque est toujours en germe dans la première."

(Victor Hugo, Preface de Cromwell 1827, S. 195)

Das 19. Jahrhundert ist bevölkert von "Vätern der Moderne", deren jeweilige, notwendig revolutionäre künstlerische Position ebenso notwendig an eine stilistische Traditionslinie, einen künstlerischen Stammbaum und schliesslich an die Kunstgeschichte rückgebunden wird. In diesem Seminar soll die Rezeption einer ganzen Reihe dieser Vaterfiguren sowie von Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts analysiert werden. Welche Funktion wird einem Künstler als "Vater" kunsthistorisch zugeschrieben? Warum sind die "Mütter der Moderne" vergleichsweise wenig intensiv auf ihre Folgen hin untersucht worden? Wie werden generationenübergreifende Stilentwicklungen beschrieben? Kann der Vatermord als ein Grundmoment der Avantgardelogik gelten? Wann, wo und mit welchen Mitteln wird eine künstlerische Position kanonisch?

Die Metapher der Familie erlaubt es, "Familienähnlichkeiten" aufzudecken, Machtverhältnisse zu beschreiben und generationale Unterschiede zu benennen, aber gleichzeitig auch die singuläre Position der jeweiligen Künstlerpersönlichkeit zu erhalten. Ihre historische Verortung im 19. Jahrhundert lässt zudem die Genealogie der Kunstgeschichte selbst sichtbar werden. Ihre Genese als wissenschaftliche Disziplin in dieser spezifischen historischen Situation erklärt, warum das Phänomen ästhetischer Übertragungen als generationale Entwicklung, mit dem Vokabular einer Familiengeschichte, beschrieben wird und die genealogische Geschichtskonstruktion weiterhin ein verbreitetes Format der Kunstgeschichte ist.

Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform ILIAS bei. Das ILIAS.Passwort lautet: Familienaufstellung

Lic. phil. Marcel Bleuler, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: *Einführung in die Historisierung von Gegenwartskunst: Medien, Methoden und Diskurse* (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 26.09.2012. PROGR 163

Was bedeutet es, Gegenwartskunst als historischen Gegenstand zu beschreiben und zu diskutieren? Und wie kann man dabei vorgehen? -Als Grundlage für diese methodischen Fragen, untersucht das Proseminar anhand exemplarisch gewählter Ausstellungskataloge und künstlerischer Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts Diskurse und Medien, auf die wir stossen, wenn wir uns mit Gegenwartskunst auseinandersetzen. Ziel ist es, unterschiedliche Ansätze der Historisierung von Gegenwartskunst zu erkennen und sie im Proseminar kritisch zu diskutieren. Die Frage, wie Gegenwartskunst zu historisieren sei, war bereits in den späten 1930er Jahren Gegenstand einer viel zitierten Debatte. Der damalige Kurator des Museums

of Modern Art New York, Alfred H. Barr, vertrat im Katalog der Ausstellung Cubism and Abstract Art (1936) die Auffassung, dass Kunstwerke anhand von rein formalen Aspekten erklärt und in die kunsthistorische Tradition eingesetzt werden können. Der Kunsthistoriker Meyer Schapiro kontrarierte ein Jahr später mit der Auffassung, dass dieses Vorgehen viel zu kurz greife und dass Kunstwerke stattdessen vor dem Hintergrund ihres spezifischen gesellschaftlichen und ökonomischen Umfelds besprochen werden müssen. Die allgemeine Entwicklung der kunsthistorischen Disziplin im 20. Jahrhundert favorisiert die kontextbezogene Auffassung Schapiros, wonach Kunstwerke als Reflexe oder als Teile ihres kulturellen Umfelds zu betrachten sind. Die Bandbreite an Schwerpunktsetzungen ist aber gross: Bestimmte Kunstschaaffende werden beispielsweise unter Betonung ihrer nationale Herkunft oder ihrer Lebensgeschichte vermittelt; gewisse Werke scheinen den Einbezug theoretischer Debatten aufzudrängen oder aber zur Diskussion des Materials und der Technik zu animieren. Diese Bandbreite an Möglichkeiten, Kunstwerke zu historischen Gegenständen zu machen, wird im Proseminar anhand der konkreten Beispiele eingehend diskutiert und in Hinblick auf das Verfassen von Seminararbeiten besprochen.

Einführende Literatur:

- Hans Belting/ Heinrich Dilly/ Wolfgang Kemp u.a. (Hg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, Köln/ Berlin: Dietrich Reimer, 2003.
- Arnold Hauser, *Methoden moderner Kunstbetrachtung*, München: C.H. Beck, 1974.
- Verena Krieger (Hg.), *Kunstgeschichte und Gegenwartskunst. Vom Nutzen und Nachteil der Zeitgenossenschaft*, Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2008.
- Donald Preziosi (Hg.), *The Art of Art History. A critical Anthology*, Oxford/ New York: Oxford University Press, 1998.
- Peter J. Schneemann, *Von der Apologie zur Theoriebildung. Die Geschichtsschreibung des abstrakten Expressionismus*, Berlin: Akademie Verlag, 2003.
- Hayden White, *Tropics of Discourse: Essays in Cultural Criticism*, Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1985.

Pflichtlektüre (wird im Verlauf des Proseminars gelesen und besprochen):

- Oskar Bätschmann, ‚Anleitung zur Interpretation: Kunstgeschichtliche Hermeneutik‘, in Belting 2003 (S. 199).
- Hans Belting, ‚Das Werk im Kontext‘, in: Belting 2003 (S. 299).
- Norbert Schneider, ‚Kunst und Gesellschaft: Der sozialgeschichtliche Ansatz‘, in: Belting 2003 (S. 267).
- Barbara Paul, ‚Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies‘, in: Belting 2003 (S. 297).

Lic. phil. Simon Oberholzer, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Darstellung und Inszenierung von Gemeinschaften in den bildenden und performativen Künsten (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2012. PROGR 163

Begriffe wie «Gesellschaftsportrait», «Happening», «Kollektiv-Kunst», «Immigrantenkunst» oder «Soziale Plastik» bezeichnen Kunstwerke, in denen Gemeinschaften thematisiert werden. Die Darstellung und Inszenierung von Menschengruppen ist sowohl in der westlichen Kunstgeschichte als auch im heutigen Kulturbetrieb omnipräsent: Künstler arbeiten zusammen mit gecasteten Publikumsgruppen, Museen notieren Alter und soziale Herkunft ihrer Besucher,

Kunsttheoretiker entwerfen einen «Social Turn» und eine «Relationale Ästhetik». Im Proseminar werden anhand von zentralen Kunstwerken bildnerische und performative Darstellungsprozesse des Kollektivs untersucht. Dabei gilt unsere Aufmerksamkeit der künstlerischen Befragung von Ästhetiken, Funktionsweisen und Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinschaft. Weiter rücken institutionelle Rahmungen des Phänomens, Rollenzuweisungen an die Akteure, dokumentarische Verfahren und Rezeptionsmodelle in den Fokus unserer Diskussion. Wir werden uns beschreibend und mit Einzelanalysen ausgewählten Kunstwerken annähern. Folgende thematische Sektionen sind geplant: Bild-Gemeinschaften, aufgeführte Gemeinschaften, gestaltende Gemeinschaften, benutzte und blossgestellte Gemeinschaften, Betrachter-Gemeinschaften, Rezeptionsmodelle und Theoriebildungen. Das Proseminar ist eine Einführung und richtet sich an Studienanfänger. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtend. Jedes der kurzen Referate widmet sich einem Kunstwerk oder einem wichtigen Text. Es werden Hilfestellungen für die kunstwissenschaftliche Recherche, die Vorträge und die Abschlussarbeiten angeboten. Einführende Literatur wird im Semesterapparat und auf der Online-Plattform ILIAS bereitgestellt.

Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für ein Thema ein. Doppelbelegungen sind erst möglich, wenn alle Themen besetzt sind. Bitte melden Sie sich auch über ILIAS und ePUB für die Veranstaltung an. Passwort: Gemeinschaft

Abgabe der Seminararbeiten bis 31.1.2013, HKB-Studierende bis 28.2.1013

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten, Zeiten und Ort nach Ansage

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Nach Ansage und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat).

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung AD: *Architektur im Zeitalter der Globalisierung* (3 ECTS)

Dienstag, 16-18 Uhr, Beginn: 18.09.2012. Universität Hauptgebäude, HS 220

Architektur im Zeitalter der Globalisierung möchte die vielschichtigen Phänomene einer sich globalisierenden Architektur unter den Aspekten einer weltumspannenden Ökonomie, der Informations- und Freizeitgesellschaft sowie der Endlichkeit des Wachstums diskutieren. Fast unmerklich rückte die Architektur, insbesondere die amerikanische unter den Prämissen der Nach- und Postmoderne seit den 1970er Jahren an die Parameter einer sich globalisierenden Wirtschaft heran. Konsequenterweise entwickelte Rem Koolhaas Mitte der 1990er Jahre daraus die neue Kategorisierung von Architektur nach Konfektionsgrößen: S, M, L, XL, verbunden mit einem umfassenden gesellschaftlichen Anspruch des Architekten, wie ihn auch Norman Foster, Herzog & DeMeuron, Renzo Piano u.a. vertreten. Dem stehen rasante Prozesse einer Architekturproduktion in China und anderen Ländern gegenüber, bzw. "Non-Architectures" wie Slumbildungen in den Megastädten, die gleichwohl strukturell von Stadtplanern wie in Tokio sorgfältig analysiert werden und in ihre Planungen einfließen. Diese Spannungsfelder werden mit aktuellstem Bildmaterial präsentiert.

Einführende Literatur: siehe Hauptseminar

Helen Wyss

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 26.09.2012. PROGR 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar: *Architektur im Zeitalter der Globalisierung* (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 19.09.2012. PROGR 162

Besuch der Vorlesung wird dringend empfohlen!!!

Was können Kunst- und Baugeschichte zum Thema der Architektur in einer globalisierten Welt beitragen? In erster Linie eine analytische Sichtweise, die die Traditionen und Internationalisierungstendenzen des 20. Jahrhunderts mit einbezieht. "Learning from Las Vegas" hiess das epochemachende Buch von Venturi, Scott Brown and Izenour 1972, in dem der Strip von Las Vegas als neues Modell der Organisation von Räumen und die Werbeschilder und -objekte als Grundlage einer neuen Architekturästhetik vorgeschlagen wurde. Zwei Jahrzehnte später, 1995, entstand ein Aufsehen erregendes Manifest vom Niederländer Rem Koolhaas unter dem Titel S, M, L, XL, in dem durch die inhaltsfreie Kodierung nach Konfektionsgrößen die Architektur mit den dynamischen Prozessen der sich entfaltenden Globalisierung kompatibel gemacht werden sollte, Kategorien, die heute bereits damals architektonische Realität wurden (z. B. Koolhaas, Euralille 1993-1997). Seit den 1990er Jahren begannen Koolhaas/OMA, Foster, Piano oder staatliche Institutionen wie Nakheel Development, Dubai in enger Kooperation mit der globalisierten Wirtschaft in umfassenden Plänen ganze Landstriche und Städte, wie das Pearl River Delta, Shanghai, Peking, Dubai u.a. in das Visier der Planung zu nehmen. Damit ist der Architekt/die Architektin wieder dabei, sich vor der Hand

als normativer Kurator einer Gesellschaft zu präsentieren, sogar eine Weltagenda zu entwerfen, eine Haltung, die geradezu leitmotivisch war seit der frühen und klassischen Moderne mit Vertretern wie Le Corbusier. Oft wird der Diskurs zu dieser Form Architektur und Bauen wird mit weltweiten Prozessen, z. B. mit wissenschaftlicher Attitüde durch den Koolhaas/OMA Think Tank AMO auf eine Metaebene gehoben, die den Kunstcharakter der Architektur unterstreicht. Dies geht einher mit einer neuen Hybridisierung der Architektur und des architektonischen Raums, ein Oszillieren zwischen Innen und Aussen (die Membran der Fassade), in den Multifunktionsorten wie Flughäfen, Malls oder auch den Museen. Ein weiteres Thema umfasst die sog. Disneyfikation, die Elemente des Themeparks in Alltagswelten holt, wie es Jon Jerde mit seinen Projekten in den USA und Japan vorgeführt hat. Dem stehen Bottom-up Initiativen einer regionalen und nachhaltigen Architektur gegenüber.

Einführende Literatur:

- Keller Easterling, Enduring innocence. Global architecture and its political masquerades, Cambridge/London 2005
- Neil Brenner, Roger Keil (Hrsg.): The Global City Reader, London/New York 2006
- Ausst.-Kat. 7 Hügel, Bilder u. Zeichen des 21. Jhs, Bd. 4 Zivilisation: Städte, Bürger Cybercities, Berlin 2000
- Antonio Negri, Michael Hardt, Empire, Frankfurt 2003; dies. Multitude: Frankfurt 2004
- dies.: CommonWealth, Das Ende des Eigentums, Frankfurt 2010
- People meet in Architecture, Ausst.-Kat Architekturbiennale, 2 Bde, Venedig 2010
- Before Architektur, Ausst.-Kat Architektur-Biennale, Venedig 2008
- Architecture on Display, The History of the Architectural Biennale, London 2006
- Mare Angelil, Indizien, Sulgen/Zürich 2007; Martino Stierli, Las Vegas im Rückspiegel, Zürich 2010
- Dieter Hassenpflug, Der urbane Code Chinas, Basel u.a. 2009 (BWF 142)
- Jürg Frauenfeld, deutsch-Chinesische Projekte, Wiesbaden 2005
- Seng, Kuan, Peter G. Rowe: Shanghai. Architecture & Urbanism for Modern China, München u.a. 2004
- Elisabeth Blum, Peter Neitzke (Hrsg.), Dubai-Stadt aus dem Nichts, Basel, Boston u.a. 2009 (BWF 143)
- Ricky Burdett, Deyan Sudjic, The Endless City, London/New York 2007.
(erweiterte Literatur-Liste am Beginn der Veranstaltung)

Dr. Anna Minta, Dr. Julia Burbulla

Proseminar AD: Methodenseminar "Diskussion": *Architektur als Kunst* (6 ECTS)

Dienstag, Beginn: 10-12 Uhr, 18.09.2012, PROGR 162

Blockveranstaltung Dienstag, 8-12/14 Uhr, PROGR 162

Weitere Termine: 25. September, 8-12 Uhr; 13. November, 8-14 Uhr; 27. November, 8-14 Uhr; 04. Dezember, 8-12 Uhr; 11. Dezember, 10-12 Uhr

Inhaltlich konzentriert sich das Proseminar auf Kernfragen zum Verständnis von Architektur als Gattung der Kunstgeschichte. Wir werden Fragen diskutieren wie: In welchem Verhältnis steht die Architektur zu den Bildkünsten? Welchen Einfluss übten theoretische Vorstellungen zu Funktion/Nutzen und Ästhetik/Schönheit aus? Was macht Architektur überhaupt zu Kunst? Welche Faktoren, Institutionen oder

Personen steuern diesen Prozess und welchen Einfluss wiederum versucht Architektur auf gesellschaftliche Prozesse auszuüben? Folgende Themenböcke werden wir an Fallbeispielen und theoretischen Texten von der Neuzeit bis in die Moderne diskutieren:

- Rolle der Architektur im Wettstreit der Künste (Paragone)
- Künstlerische Konzepte zur Architektur seit 1600
- Theoretische Schlüsselbegriffe in der Architektur-/Kunsttheorie
- Ausserkünstlerische Einflussnahmen auf den Architektur-/Kunstabgriff

Methodisch bietet das Proseminar die Möglichkeit, rednerische Kompetenzen zu trainieren. In Gruppen werden Themen analysieren, Schwerpunkte herausgearbeitet und zur Diskussion gestellt. Jede(r) Teilnehmer(in) übernimmt in diesem Zusammenhang einmal die verschiedenen Funktionen innerhalb einer wissenschaftlichen Diskussion: Moderation, Referent(in) und Protokollant(in). Methodisch werden folgende Aspekte besprochen: Wie führe ich eine Diskussion? Wie baue ich einen Vortrag Zuhörergerecht auf? Was sind Bausteine einer guten Präsentation? Welche Informationen gehören in ein Protokoll? Auf Grund dieses komplexen Konzepts wird von allen Teilnehmenden eine intensive und kontinuierliche Mitarbeit im Seminar vorausgesetzt. Für den Erwerb eines Leistungsscheins sind drei "Rollen" zu übernehmen: Zur Moderation gehören die Einleitung ins Sitzungsthema sowie die Diskussionseröffnung und Diskussionsleitung nach den Input-Referaten. Die Protokollant(inn)en fassen die Kernpunkte der Diskussion zusammen und stellen sie über Ilias den Seminarteilnehmer(innen) zu Verfügung. Als Referent(in) ist es Ihre Aufgabe in ein Sitzungsthema einzuführen und ein circa 3-seitiges Handout mit zentralen Aspekten und Fragen sowie einer grundlegenden Bibliographie bereitzustellen. Eine Hausarbeit muss nicht geschrieben werden: die 6 ECTS = circa 180 Arbeitsstunden sind im laufenden Seminar durch engagierte Diskussionsbeiträge, die Moderation, das Protokoll, das Input-Referat mit Handout zu erbringen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 16 beschränkt.

Dr. des. Richard Nemeč

Proseminar AD: *Einführung in die Architekturgeschichte und Terminologie* (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 27.09.2012, Universität Hauptgebäude HS 114

Im Rahmen des Proseminars werden Instrumente für eine bauhistorische Analyse vermittelt und damit die Grundlagen für das Verständnis der abendländischen Architekturgeschichte von der Antike bis hin zur Moderne geschaffen.

Von den Kursteilnehmern wird erwartet, eine kurze Besprechung einiger für die Architekturgeschichte und ihrer Terminologie relevanter Werke zu übernehmen (z. B. der Literatur aus dem Handapparat sowie einiger Bauwerke, im zeitlichen Umfang von 5 min., ca. 1-2 Normseiten). Im Rahmen des Kurses findet eine Besichtigung ausgewählter Bauten in Bern und ggf. Umgebung statt.

Einführende Literatur:

- Koepf Hans: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968 (in mehreren Auflagen);
- ders.: Baukunst in fünf Jahrtausenden, Stuttgart u.a. 1954; Binding Günther: Architektonische Formlehre, Darmstadt 1978;
- Koch Wilfried: Baustilkunde. Das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, Gütersloh 1998;

- Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Seidl Ernst Hg., Stuttgart 2006;
- Schrader Mila / Voigt Julia: Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauwesen, Architekturdetails, Landshut u.a. 2003;
- Grube Gert-Rainer / Kutschmar Aribert: Bauformen. Von der Romanik bis zur Gegenwart, Berlin 2004;
- Müller Werner: dtv-Atlas zur Baukunst: Tafeln und Texte (Baugeschichte von Mesopotamien bis Byzanz 1; Baugeschichte von der Romanik bis zur Gegenwart 2);
- Encyclopedia of Vernacular Architecture of the World (Theories and Principles 1; Cultures and Habitats 2–3); Oliver Paul Hg., Cambridge 1997;
- Kostof Spiro: Geschichte der Architektur (Von den Anfängen bis zum Römischen Reich 1; Vom Frühmittelalter bis zum Spätbarock 2; Vom Klassizismus bis zur Moderne 3), Stuttgart 1992–93;
- Fachterminologie für den historischen Holzbau Fachwerk – Dachwerk (Verf. d. Abt. Architekturgeschichte d. Kunsthist. Inst. d. Universität zu Köln);
- Binding Günther Hg., Köln 1990; Pevsner Nikolaus / Honour Hugh / Fleming John: Lexikon der Weltarchitektur, München 1971 (in mehreren Auflagen);
- Stierlin Herni: Comprendre l'Architecture Universelle, Fribourg i.Ü, 1977; sowie weitere Nachschlage- und Übersichtswerke.

Tagung - Exkursion AD: *Parlamentarische Repräsentationen: Das Bundeshaus in Bern im Kontext internationaler Parlamentsbauten und nationaler Strategien seit 1830, (2 ECTS)*

Bern, 17.10.- 19.10.2012- 19. Oktober 2012

Besuch der internationalen Tagung in Bern, organisiert von Prof. Dr. Bernd Nicolai und Dr. Anna Minta. Als Leistungsnachweis muss ein Protokoll zu den zentralen Themen und Aspekten verfasst werden, die auf der Tagung diskutiert wurden. Umfang max. 3 Seiten (etwa 8000 Zeichen inkl. Leerzeichen); kann im freien Wahlbereich oder als Exkursion angerechnet werden.

Anmeldung zur Teilnahme unter epub und - aus Sicherheitsgründen im Bundeshaus unbedingt notwendig - über die Tagungsankündigung der IKG-website:
http://www.ikg.unibe.ch/content/news/index_ger.html

Dr. Marion Wohlleben

Vorlesung AD/DM: Vom Erhaltungsgedanken zur staatlichen Denkmalpflege (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr, Beginn 27.09.2012. PROGR 163
(Ausführliche Kursbeschreibung siehe Masterprogramm.)

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Mittwochs 18-20 Uhr, H 115

Beginn 31. Oktober 2012

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Besprechung laufender Forschungen

Mittwoch, 14-16 Uhr, nach vorheriger Anmeldung.

Abteilung Geschichte der Textilen Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: *Heldinnen und Heilige- Die Bilderwelten der angewandten Künste* (3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 02.10.2012. Universität Hauptgebäude, HS 110

Vom Mittelalter bis mindestens zum Beginn der Moderne prägte ein Repertoire von Geschichten und Legenden, in dem sich Historie, antike Tradition und christliche Überlieferung verbanden und überlagerten, die Kultur in Europa. Diese Geschichten wurden nicht nur in Texten, sondern auch in Bildern formuliert und weitergetragen. Dabei fungierten als Bildträger nicht allein Werke der Malerei, Grafik und Skulptur – mit der Aufgabe, die zentralen Narrative, mit denen sich die vormodernen Gesellschaften über Werte und Traditionen verständigten, in die konkrete Lebenswirklichkeit hineinzutragen und sich ihrer immer wieder neu zu versichern, kam vielmehr gerade den angewandten Künsten eine besondere Rolle zu: In den Kirchen wurden biblische Geschichten und Heiligenviten nicht nur in Altarretabeln dargestellt, sondern auch in Glasfenstern, auf liturgischen Gewändern und Gefässen visualisiert. An den Höfen Europas vergegenwärtigte man sich Götter und Helden der Antike in grossformatigen Wandteppichen und zugleich auf Prunk- und Tafelgeräten. Bilder, in denen Weltordnungen und Tugendlehren Ausdruck fanden, waren – wenn auch zumeist in anderen Medien und Formaten – in den Häusern bürgerlicher Familien gleichermassen präsent. Die Vorlesung wird die Bilderwelt Europas vor allem aus der Perspektive der Rezipienten vorstellen und in ihrer Wirkungsweise thematisieren.

Eine Exkursion zur aktuellen Sonderausstellung der Abegg-Stiftung *Ornamenta – Textile Bildkunst des Mittelalters* (31. Oktober 2012, nachmittags) bietet die Möglichkeit, dazu auch originale Werke und ihre Funktion als Bildträger zu studieren.

Die Vorlesung kann auch als Vertiefungsangebot zum Grundkurs *Einführung in die christliche Ikonographie* wahrgenommen werden.

Dr. Hanns Hubach

Hauptseminar TK: *Tapisserien der Renaissance: Die grossen Serien von Pasquier Grenier bis zu Peter Paul Rubens* (6 ECTS)

Freitag, 14-18 Uhr. Beginn: 21.09.2012 alle zwei Wochen, Universität Hauptgebäude, HS 110

Anders als heute, wo sie gemeinhin zum Kunsthandwerk gerechnet werden, galten Tapisserien lange Zeit als das aufwendigste, teuerste und deshalb prestigeträchtigste Bildmedium überhaupt. Fürsten und reiche Bürger schmückten ihre Wohnungen mit ihnen oder nahmen sie mit auf Reisen, auf Reichstage, Hochzeiten oder in den Krieg. Mit Bildteppichen konnte sogar aktiv Politik betrieben werden. Ziel der Übung soll es daher sein, einen fundierten Überblick über einige der berühmtesten Tapiserie-Serien der Renaissance, ihre Entstehungsgeschichten und jeweilige Bedeutung zu erarbeiten, beginnend mit Pasquier Greniers Folge "Der Trojanische Krieg" (um 1470) über die bekannten "Einhornteppiche" (um 1500), Raffaels "Taten der Apostel" (ab 1513) und endend mit Peter Paul Rubens' "Triumph der Eucharistie" (1625/27). Darüber hinaus sollen insbesondere die technischen Besonderheiten ihrer Planung, Herstellung und Vermarktung behandelt werden, ebenso die spezifischen Bedingungen ihrer Präsentation. Die eindrückliche physische Präsenz, die Tapiseriefolgen aufgrund ihrer reichen Materialien und oft gewaltigen Grösse entfalten - Einzelstücke von 40 m² und

mehr sind keine Seltenheit-, ihre einzigartige, auf Überwältigung der Betrachter angelegte Wirkungsmacht, kann nur anhand der Originale erfahren werden. Diese Erfahrungen sowie grundlegende Einsichten in den aufwendigen praktische Umgang mit Tapisserien- Herstellung | Konservierung | Restaurierung | museale Präsentation - sollen den Studierenden durch Besuche im Historischen Museum Bern sowie der Collection Toms- Pauli in Lausanne vermittelt werden.

Verlangt wird regelmässige und aktive Teilnahme an den Sitzungen und Übernahme eines Referates. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende beschränkt, die Teilnahme an den Museumsbesuchen ist verpflichtend!

Einführende Literatur:

- Brassat, W.: Tapisserien und Politik. Funktionen, Kontexte und Rezeption eines repräsentativen Bildmediums, Berlin 1992;
- Delmarcel, G.: Flemish Tapestry London 1999;
- Campbell, T.: Tapestry in the Renaissance: Art and Magnificence (Ausst.Kat. Metropolitan Museum New York), New York 2002;
- Campbell, T.: Tapestry in the Baroque: Threads of Splendor (Ausst.Kat. Metropolitan Museum New York), New York 2007.
Eine ausführliche Literaturliste wird später bekannt gegeben.

Dr. Anna Jolly, Dr. des Ariane Koller

Kurs/Hauptseminar TK: *Augenschmaus. Die Kunst der Tafelkultur in der Frühen Neuzeit* (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr, Beginn: 25.09.2012. PROGR 163

"Daß aber eine occulte qualitas drinnen stecke / ist nicht zu läugnen", eine Macht nämlich, "welche den effect hat einen Menschen geehrt und groß zu machen." Mit diesen Worten beschreibt ein in satirischer Absicht verfasstes Traktat des 18. Jahrhunderts die gleichermassen Rang abbildende wie Status stiftende Funktion einer feierlichen Tafel und ihre repräsentativen Qualitäten. Als soziales Ritual innerhalb des höfischen Zeremoniells entwickelte sich die fürstliche Mahlzeit in der Frühen Neuzeit zu einem bedeutenden Medium symbolischer Kommunikation, das durch strikte Normierung wie detaillierte Reglementierung die Hierarchie der am Festmahl Teilnehmenden konstruierte und konstituierte.

Neben dieser komplexen Visualisierung gesellschaftlicher Normen, welche durch die festgelegte Anordnung von Personen und Objekten im Raum erreicht wurde, diente die höfische Tafel zudem insbesondere der Zurschaustellung von Macht und Wohlstand, der Pflege politischer Allianzen sowie der Unterstützung heimischer Produzenten von Luxusgütern und war nicht zuletzt Ausdruck der Freude an der Kunst der gepflegten Konversation.

Das kommunikative Potenzial einer Tafel basierte dabei auch auf den ästhetischen Qualitäten der präsentierten und verwendeten Gebrauchs- und Schauobjekte, denn Lavabo- Garnituren, Porzellan- und Silberservice ebenso wie das Buffet und die Tischwäsche besaßen nicht allein praktische Funktion, sondern fungierten vielmehr unter anderem aufgrund ihrer kostbaren Materialität und programmatischen Ikonographie als sinnstiftende Bedeutungsträger.

Das Seminar untersucht anhand ausgewählter Beispiele die differenzierten Funktionen der Tafel im höfischen Zeremoniell der Frühen Neuzeit und dessen historische Entwicklung. Bei der Analyse der für das Festmahl benötigten Objekte soll dabei zunächst der Frage nachgegangen werden, inwiefern Form und Material der eingesetzten Kunstgegenstände durch den historischen Kontext ihrer Verwendung bedingt waren. Eine gattungs- und medienübergreifende Betrachtung möchte die Tafel anschliessend als künstlerisch gestalteten Handlungs- und Kommunikationsraum konturieren, um daran die Formen aristokratischer Repräsentation und individueller bzw. kollektiver Distinktion aufzuzeigen. Exkursionen in die Abegg-Stiftung, Riggisberg, sowie in das Berner Historische Museum werden das Seminar-Programm ergänzen.

Bitte melden Sie sich in Epub und ILIAS (Passwort: tafel) zum Kurs an. Regelmässige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit sind Bedingungen für die Anerkennung des Kurses als Studienleistung. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Einführende Literatur:

- *Versailles et les tables royales en Europe*, Ausstellungskatalog, Musee National des Chateaux de Versailles et de Trianon, Paris 1993.
- *Tafeln bei Hofe. Zur Geschichte der fürstlichen Tafelkultur*, Beiträge eines internationalen Symposiums der Study Group "Researching Court Life – Royal and Princely Tables" in Wien 1998, hrsg. von Ilsebill Barta-Fiedl et al., Wien 1998.
- *European Royal Tables*, Beiträge eines internationalen Symposiums der Study Group "Researching Court Life- Royal and Princely Tables" in Lissabon 1996, hrsg. von Leonor d'Orey, Lissabon 1999.
- Andreas Morel: *Der gedeckte Tisch. Zur Geschichte der Tafelkultur*, Zürich 2001.

- Philippa Glanville / Hilary Young: *Elegant Eating. Four hundred years of dining in style*, London 2002.
- *Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900*, Ausstellungskatalog, Deutsches Historisches Museum Berlin, hrsg. von Hans Ottomeyer und Michaela Völkel, Berlin 2002.
- *Tables royales et festins de cour en europe 1661-1789*, Beiträge eines internationalen Symposiums der Study Group "Researching Court Life- Royal and Princely Tables" in Versailles 1994, Rencontres de l'Ecole du Louvre (Paris 2004).

Jörg Richter M.A

HS/Kurs TK: *Ausgewählte Quellen zum Textilhandel des hohen und späten Mittelalters in Europa (6 ECTS)*

Mittwoch, 12-14 Uhr, Beginn: 26.09.2012, PROG 162

Gewebebahnen, Borten und Stickereien, aber auch Fasermaterialien und Farbstoffe als Halbprodukte sind verhältnismässig leicht zu transportieren und waren über Jahrhunderte hinweg ein begehrtes Handelsgut. Gravierende Unterschiede sowohl hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse als auch hinsichtlich der technischen Fertigkeiten führten dazu, dass zwischen den Produktionsorten, den Umschlagplätzen des Zwischenhandels und den Endverbrauchern beträchtliche Distanzen liegen konnten.

Ausgehend von Schriftquellen aus dem Zeitraum vom 12. bis zum 16. Jahrhundert geht der Kurs dem Fernhandel mit Luxusgeweben innerhalb Europas nach: Woher wurden Fasermaterialien (Seide, Baumwolle) bezogen? Wo lagen die auf anspruchsvolle Gewebe spezialisierten Produktionszentren? Welche Massnahmen zur Qualitätssicherung wurden ergriffen? Welche Orte dienten als Umschlagplätze? Wer waren die Träger des Textilhandels?

Die herangezogenen Quellen- u. a. Privilegien, Handelsregister, Markt- und Zollordnungen- werden dabei auf ihre spezifischen Eigenheiten, auf ihren Quellenwert und auf dessen Grenzen hin zu befragen sein.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Proseminar TK: *Tracht, Kostüm, Mode – Kleidungsgeschichte für Einsteiger (6 ECTS)*

Montags, 12-14 Uhr, Beginn: 08.10.2012, PROGR, Raum 163

Die Formengeschichte europäischer Kleidung galt lange als „Hilfswissenschaft“ der Kunstgeschichte. Seit einigen Jahren ist jedoch die Beschäftigung mit historischen und modernen Moden sowie mit deren Darstellung in den Bildmedien zu einem eigenen Forschungsfeld avanciert. Parallel dazu werden zeitgenössische Mode und Mode-Fotografie gelegentlich als unabhängige Kunstform wahrgenommen und entsprechend rezipiert. Die Kunstgeschichte ist zugleich nicht die einzige Disziplin, die sich mit Kleidung und ihren unterschiedlichen Ausprägungen beschäftigt – auch Soziologie, Ethnologie und benachbarte Fächer haben etwas dazu zu sagen: Sie diskutieren, was Mode eigentlich sei und warum es sie fast überall gibt, oder sie beschreiben Kleidungswahl und Kleidungsverhalten als menschliche Ausdrucksform – die wiederum auch in der Kunst Wiederhall gefunden hat.

Das Proseminar soll eine Einführung in die (nicht nur kunsthistorische) Kostüm- und Modeforschung bieten. Dabei werden zentrale Begriffe des Forschungsgebietes eingeführt und diskutiert. Arbeitsinstrumente und -methoden der Auseinandersetzung mit historischen Kleidungsformen, aber auch mit deren Reflexen in den Bildmedien

werden vorgestellt und ihre Anwendung eingeübt. Die Teilnehmer gewinnen auch einen Überblick über die aktuelle Forschungsliteratur.
Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar (Übernahme eines Kurzreferats, Beteiligung an der Diskussion); dazu gehört auch die Lektüre historischer und theoretischer Texte.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des Ariane Koller., Jörg Richter, M.A.

Exkursion TK: Wien (4 ECTS)

2.-7.9.2011

Keine Anmeldung mehr möglich.)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten, Zeit und Ort nach Ansage.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Besprechung laufender Forschungen

Nach vorheriger Anmeldung.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: *World Arts: Introduction to Islamic Art History* (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 27.09.2012. Universität Hauptgebäude, HS 105

This course uses a thematic approach to introduce students to Islamic art and visual culture. Rather than attempting to provide an overview of a vast period and geographic expanse, the course will focus on select works and styles, including architecture, architectural forms, metalwork, ceramics and glassware, carpets, and painting. Through these examples, the course will explore the disciplinary boundaries that frame the study of Islamic art, such as the division between East and West; the supposed hierarchy of materials; image normativity; and the relationship between religious and secular culture.

REQUIREMENTS

The language of instruction in this course is English, but grading will not be based on the use of correct English. If you have difficulty understanding anything (language or otherwise) in lecture, please ask questions in class- you are no doubt not the only one with a question!

This course will have lecture-based, limited time, open source, take home midterm and final exams. While students will not be tested directly on the reading, suggested readings may serve as reference to help students understand materials covered in class.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Visual Art & Modernism in the Global South* (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 25.09.2012. UniS A017

Until the last decade, modern art has generally been considered as a phenomenon emerging from a central position in the first world/global north/West and disseminating to peripheral regions. This model relies on the premise of a singular path of modernity and development, and assumes that practices of influence and emulation flow largely in one direction and that an apparent original is inherently better than a supposed copy. With the expansion of global contemporary art practice, this has led to the frequent assumption that regional contemporary art practice draws on a common idiom derived from Western practices of modernism, strengthened through art historical practice. However, just as modernism itself relied on increasing intercultural contact in the modern period strengthened through colonialism, practices of art in the Western modality emerged throughout the world as part of modernity. While they often adopted styles from European models, such styles often merged with local practices and gained new meanings in new contexts. If we consider art as a praxis of communication rather than a formal stylistic practice, then far from simple copies, these local modes of artistic expression add new meanings to modernist practices otherwise understood as universal. This course invites students to research modern artistic practice in regions often conceived as peripheral to the global centers of artistic production between approximately 1800-1980 (depending on the region). Students will choose the region and period of study in consultation with the instructor in the first sessions of the course, and will prepare a preliminary bibliography by the third week of study. They will then research the topic, choose a focus of study, and report on their research as the leader of a seminar

session. Reports should provide a general context of the issues at hand as well as a focused study discussing an issue/artist/practice of particular interest within this context.

Students will be required to submit a research paper as the culmination of the course.

The language of instruction in this course is English, but grading will not be based on the use of correct English.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Introduction to Basic Concepts of World Arts* (7 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr, Beginn: 24.09.2011. UniS A019

This course will introduce students to basic concepts in World Arts as approached through Cultural Studies. It will use the definition of the parameters of these fields to develop the research, argumentation, and presentation skills of students. It will focus in particular on the history of already interdisciplinary fields- cultural studies, postcolonial theory, and global art history- which frame world arts.

REQUIREMENTS

Students will be required to critically present readings at each class session. This means, they should discuss the argument of the author, the main points made to support this author, and they should consider what kinds of research produced this evidence. They should consider what other kinds of Counterarguments could be made, to what extent the argument is convincing, and how the authors frame their subject of analysis. They should also pay attention to the date and type of journal in which the article was published in order to help situate its position in academic/intellectual discourse.

Students will also develop a sample argument of their choice related to world arts, an annotated bibliography to situate their argument, and sharing, presenting and dissecting an essay chosen with the instructor. The coursework will culminate with a long abstract (1000 words) of an essay they can imagine writing which applies a cultural studies approach towards the study of world arts. These arguments will be discussed in class throughout the semester and presented in the last class sessions. Students should also choose a journal to which they would imagine submitting a complete work based on their argument, explain their choice of journal, and consider the format requirements of that journal in the preparation of their final bibliography and abstract.

Students should use books and online journal databases such as JSTOR and Project Muse to find appropriate articles for their projects.

The language of instruction in this course is English, but grading will not be based on the use of correct English. If you have difficulty understanding anything (language or otherwise), please ask questions in class- you are no doubt not the only one with a question!

Master-Programm: Cultural Heritage, Curatorial Studies, Textile Arts

Dr. Marion Wohlleben

Vorlesung AD/DM: Vom Erhaltungsgedanken zur staatlichen Denkmalpflege (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 27.09.2012. PROGR 162

Bis zur Erstellung von systematischen Inventaren und von Denkmalschutzgesetzen, die während und nach der Französischen Revolution in der Zeit um 1800 immer wichtiger wurden, sind viele Initiativen und Ansätze zu verfolgen, die das Ziel hatten, historisch bedeutende Sachzeugen vor Verfall und Zerstörung zu schützen, um sie an spätere Generationen weiter zu vererben. Schon in der Antike war man sich bewusst, dass Denkmäler das Gedächtnis der Völker oder Nationen sind - aus diesem Grund wurden und werden sie je nach dem politischem Willen auch erhalten oder bewusst zerstört ("damnatio memoriae"). Diese, in der Frühzeit nur vereinzelt zu findenden Beispiele aus verschiedenen Ländern Europas sowie ihr historischer und politischer Kontext bis hin zur Institutionalisierung der Denkmalpflege als "öffentliches Interesse" um 1900 werden im Herbstsemester schlaglichtartig beleuchtet und anhand von zeitgenössischen Quellentexten und Debatten analysiert.

Einführende Literatur:

- Françoise Choay, Das architektonische Erbe, eine Allegorie, Dt.: Braunschweig, Wiesbaden 1997.
- Nibert Huse, Denkmalpflege- Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984 (1996) Jukka Jokilehto, A History of Architectural Conservation, Oxford u.a. 1999 (2001).
- Albert Knoepfli, Schweizerische Denkmalpflege, Geschichte und Doktrinen, Zürich 1972.

Prof. Jürg Schweizer

Kurs DM/AD : *Pflegt die Denkmalpflege Denkmäler wirklich? Methoden der praktischen Denkmalpflege: Bauerfassung und Bewertung, Bauforschung und Inventarisierung (5 ECTS)*

Blocktermine: Freitag, 28.09.2012, 14-16 Uhr; dann zwei ganze und zwei halbe Tage, jeweils freitags (werden am 28.9. in Absprache festgelegt). PROGR 163

Das Tätigkeitsfeld der Denkmalpflege ist viel breiter als der aus dem vorletzten Jahrhundert stammende Begriff vermuten lässt. Die Lehrveranstaltung geht den Fragen nach, die der Denkmalpfleger beantworten muss. Gemeinsam beurteilen wir unterschiedliche Bauten und Situationen. Im Zentrum stehen die Denkmäler in der ganzen Breite der Baugattungen mit ihren festen Innenausstattungen und die beteiligten Akteure: Eigentümer, Architekten, Planer, Restauratoren, Handwerker, aber auch Behörden, Politiker, Juristen. Der Denkmalpfleger muss nicht nur bester Kenner des Denkmals und seiner Probleme sein, also gewissermassen sein Arzt, sondern auch sein Anwalt und Dolmetscher, der die oft verschlüsselten Signale, die jedes Denkmal aussendet, zu dessen Gunsten verwenden und übersetzen kann. Dabei steht dem Denkmalpfleger in der Regel nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung, ja, die sofortige Stellungnahme und Interpretation vor Ort wird erwartet.

Wie spricht man ein Denkmal an? Welche Schlüsse können wir aus den gewonnenen Eindrücken ziehen? Welche Elemente helfen uns, ein Denkmal zu verteidigen? Wie weit gehen wir? Was schlagen wir vor? Wie finden wir den Zugang zu den am Anfang oft skeptischen Akteuren? Wie gewinnen wir ihr Vertrauen? Wie kommen wir zu weiteren Erkenntnissen? Der Architekturhistoriker übernimmt in der Denkmalpflege eine wichtige Aufgabe. Wir möchten uns an den Blocktagen vor Ort mit einer Reihe von aktuellen Denkmalpflege- und Umnutzungsfragen beschäftigen. Unterschiedliche Szenarien sollen die Breite der Aufgaben umreißen. Realitätsnahe Resultate möchten wir in kommende Entscheidungsfindungen einbringen.

Dr. G. Maurer

Kurs AM: Sammlung und Ausstellung (inkl. Exkursion ans Museo Nacional del Prado, Madrid (5 ECTS))

Freitag, 28.09.12, Montag 01.10.12, Freitag 26.10.12, Montag 29.10.12, PROGR 162; Freitag 08.15 - 11.45 Uhr und 14.15 - 17.45 Uhr; Montag 08.15 - 11.45Uhr

Zu den wichtigsten kuratorischen Tätigkeiten an einem Museum zählen die Präsentation der museumseigenen Sammlung, die Konzipierung von Ausstellungen, sowie die Redaktion von Texten. Das Seminar bietet an, am Beispiel der Gemälde von Goya des Prado wesentliche technische, ästhetische und didaktische Aspekte der Sammlungspräsentation bewusst zu machen, sowie gemeinsam eine Ausstellung mit dem Thema "Gruppenporträt in Spanien" zu skizzieren.

Die Veranstaltung gliedert sich inhaltlich in zwei Teile:

Thema 1: *Sammlungspräsentation am Beispiel der Gemälde Goyas im Prado*

Thema 2: *„Gruppenporträt in Spanien“ – Aspekte der Ausstellungskonzipierung*

Thema 1:

Vor Ort analysieren und beschreiben die Studierenden die aktuelle Präsentation der Gemälde von Goya in technischer Hinsicht (Wandfarbe, Hängungssystem, Bildhöhe, Relation zu den benachbarten Sälen, Beleuchtung, Texttafeln). Vor Ort und im Blockseminar sollen auch die inhaltlichen Kriterien der Präsentation erfasst werden (chronologische oder thematische Präsentation, Inkonsequenzen z. B. aufgrund räumlicher Gegebenheiten oder des Sammlungsbestands, Setzung von Akzenten und Höhepunkten). Ferner werden verschiedene Aufgaben gestellt, die sich auf den alltäglichen und flexiblen Umgang mit einer Sammlung beziehen, z. B. soll die Situation gelöst werden, dass eine Reihe von Werken von Goya an eine Ausstellung ausgeliehen wird. Die Studierenden sollen eine Umgestaltung der Säle mit den verbleibenden Werken von Goya skizzieren (Material wird bereitgestellt).

Thema 2:

Bis zu Beginn der Blockveranstaltung erstellt jeder Studierende eine mögliche Werkliste von Gruppenporträts in Spanien (vom 15. Jahrhundert bis Goya, je nach Teilnehmerzahl auch bis 1868). Eine bebilderte Werkliste wird zudem bereitgestellt und gemeinsam kommentiert mit dem Ziel, sich bestimmter Probleme bei der Werkauswahl bewusst zu werden, z. B. Zugang oder Mobilität der Werke.

In Kurzreferaten vor Ort und im Blockseminar stellen die Studierenden einzelne Werke vor und begründen die Wichtigkeit des Werkes für die Ausstellung. Dabei wird auch überlegt, auf welche Art Werke wie *Las Meninas* von Velázquez, die nicht umgehängt werden können, trotzdem in die Ausstellung miteinbezogen werden können.

Zusammenfassend werden wir gemeinsam das Ausstellungskonzept prüfen, Höhepunkte markieren und wesentliche Inhalte für eine Leihanfrage skizzieren.

Das ILIAS Passwort lautet „Prado“.

H. Hirsch

Kurs AM: Thun-Panorama „neu“ - Konzeption einer Dauerausstellung (5 ECTS)

Montag/ Freitag, 10-13 Uhr und 14-17 Uhr, PROGR 162

Montag 08.10.12, 22.10.12, 03.12.12, 17.12.12

Freitag 23.11.12.

Das Thun-Panorama ist das weltweit älteste erhaltene Panorama. Es zeigt die Stadt Thun und Umgebung vor rund 200 Jahren und wurde vom Kleinmeister Marquard Wachter gemalt. Das heutige Gebäude soll mit einem zeitgemässen Anbau ergänzt werden, so dass das einmalige Rundbild besser in Wert gesetzt wird. Zu dieser Gelegenheit wird das Panorama restauriert (Schau-Restaurierung) und eine Dauerausstellung zu den Hintergründen des Panoramas soll eingerichtet werden.

Das ILIAS Passwort lautet „Thun“.

Literaturhinweise:

- Das Panorama von Thun, Marquard Wachter, Kunstmuseum Thun (Hg), 2009, Basel: Christoph Merian Verlag (Katalog wird am ersten Termin der Vorlesung kostenfrei verteilt. Autorinnen und Autoren: Dr. Ueli Habegger, Dominik Imhof, Dr. Jon Keller, Dr. Stephan Oettermann, David Robinson.
- Comment Bernard: Das Panorama. Die Geschichte einer vergessenen Kunst. Berlin: Nicolai 2000.
Ausführliche Zusammenstellung zum Medium "Panorama" mit den unterschiedlichen Aspekten Illusion, Nähe und Entfernung, Publikum und weiteren wie auch dem historischen Umfeld mit Weltausstellungen, Reisen und den unterschiedlichen geografischen Ausprägungen.
- Marincola Paula: What makes a great exhibition? Philadelphia Exhibition Initiative 2011⁴ (1. Auflage 2006).
- Natter Tobias G., Michael Fehr, Bettina Habsburg-Lothringen (Hg.): Die Praxis der Ausstellung.
Über museale Konzepte auf Zeit und auf Dauer. Bielefeld: transcript 2012.
Dauer- und Sonderausstellungen bestimmen das Bild von Museen in der Öffentlichkeit. Der Band stellt Konzepte und Erzählformen vor und regt mit zahlreichen Fallbeispielen zu einer innovativen kuratorischen Praxis an.
- Bettina Habsburg-Lothringen (Hg): Dauerausstellungen: Potential und Herausforderungen einer musealen Form. Bielefeld: transcript 2011.
- Obrist Hans Ulrich, April Elisabeth Lamm (Hg.): Everything You Always Wanted to Know About Curating. Sternberg Press, Berlin 2011.
16 Autoren nähern sich in Interviews einem der einflussreichsten Kuratoren für zeitgenössische Kunst an, Hans Ulrich Obrist. Von den Anfängen seiner Karriere in Zürich bis hin zur Position des Co-Direktors der Serpentine Gallery in London wird sein Erfolgsweg beleuchtet, auch wird anekdotenreich und unterhaltsam vom Werdegang des Ausstellungsmachers erzählt.
- Reichensperger Petra (Hg): Never trust a curator. Textem Verlag, Hamburg 2010.
Essayistische Beiträge zu Facetten des Berufs Kurator. Wie gestaltet sich das Handlungsfeld eines Kurators? Welche Anforderungen stellen sich ihm? Wo stösst er auf Hindernisse oder Grenzen?

- O'Neill Paul, Mick Wilson: Curating and the educational turn. London 2010
- Scholze, Jana: Medium Ausstellung. Lektüren musealer Gestaltung in Oxford, Leipzig, Amsterdam und Berlin. Bielefeld: transcript 2004.
Theoretische Grundlagen (Dinge, Objekte, Artefakte und Codierung) sowie praxisbezogene Analysen.
- Umathum Sandra: Kunst als Aufführungserfahrung. Transkript Verlag, Sielefeld 2011.
Die Theaterwissenschaftlerin stellt die subjektive Aufführungserfahrung in den Mittelpunkt ihrer Studie. Anhand der drei Künstler Felix Gonzales-Torres, Erwin Wurm und Tino Seghal untersucht verschiedene Möglichkeiten Besucher als Akteure einzubinden.
- Ziese Maren: Kuratoren und Besucher. Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaustellungen. Transkript Verlag, Sielefeld 2010
Praxisorientierte Erläuterungen zur Frage, wie das Publikum auf neue kuratorische Praktiken in Kunstaustellungen reagiert.